



Konzeption der Ganztagesbetreuung (Stand: Januar 2022)

Inhalt

I. Studienkolleg St. Johann

- 1. Hintergrund/ Leitbild**
- 2. Ziele und Bildungsinhalte des Ganztagsbereichs**

II. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit

1. Organisatorische Rahmenbedingungen

- 1.1. Form des Ganztagsangebots
- 1.2. Träger
- 1.3. Geschichtliche Entwicklung des Ganztages in St. Johann
- 1.4. Zeitstrukturen/ Rhythmisierung
- 1.5. Aufnahme/Anmeldeverfahren
- 1.6. Mahlzeiten und Verpflegung
- 1.7. Budget/ Finanzierung
- 1.8. Lage und soziales Umfeld

2. Personalstruktur

- 2.1. Ganztagesleitung
- 2.2. Personalstruktur und Personalentwicklung
- 2.3. Teamstrukturen und Teamentwicklung

3. Kooperation

- 3.1. Interne Kooperation
- 3.2. Externe Kooperation

4. Raumkonzept

- 4.1. Verfügbare Räume, deren Ausstattung und Nutzung

III. Pädagogische Gestaltungsfelder

1. Grundprinzipien

- 1.1. Verzahnung Unterricht und Ganzttag
- 1.2. Partizipation und soziales Lernen
- 1.3. Beziehung und Beratung
- 1.4. Elternarbeit
- 1.5. Inklusion

2. Sekundarstufe

- 2.1. Päd. Gestaltung des Mittagessens
- 2.2. Ungebundene Freizeit
 - 2.2.1. Päd. Schwerpunkt/Ziel
 - 2.2.2. Stützpunkte
 - 2.2.3. Offene Raumangebote
 - 2.2.4. Offene päd. Freizeit- und Bildungsbereiche auf dem Außengelände

2.3. Gebundene Freizeit

- 2.3.1. Päd. Schwerpunkt/Ziel
- 2.3.2. AG-Angebote nach Bildungsinhalten
- 2.3.3. Gebundene Angebote in Kooperation

2.4. Erweiterte Lerngelegenheiten und Lernförderung

- 2.4.1. Päd. Schwerpunkte/Zielsetzung
- 2.4.2. Lernfreizeit

2.4.3. Tastaturschreiben

2.4.4. Lernbegleitung

2.4.5. Beobachtung, Dokumentation und Evaluation

IV. Qualitätssicherung und Entwicklung im Ganztagsbereich

I. Studienkolleg St. Johann

1. Hintergrund/ Leitbild

Das Studienkolleg St. Johann Blönried ist ein staatlich anerkanntes Katholisches Freies Gymnasium mit angeschlossenem Tagesheim für Jungen und Mädchen. Der Erziehungs- und Bildungsauftrag des Studienkollegs St. Johann wird maßgeblich durch das Selbstverständnis seines langjährigen Trägers, den Steyler Missionaren (SVD), mitbestimmt. Wir wollen den Blick schärfen für die eine Welt, offen sein für andere Kulturen und Religionen und uns für soziale Gerechtigkeit einsetzen. Unser Ziel ist eine humane Schule. Wir vertreten ein christliches Menschenbild, wonach jeder Mensch eine individuelle Persönlichkeit und Würde besitzt. In Schule und Tagesheim sollen alle einen Ort vorfinden, zu dem sie gerne kommen, wo sie angenommen sind und Geborgenheit finden.

Schülerinnen und Schüler

Wir wollen die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten fördern. Dabei gilt ein besonderes Augenmerk den sozialen Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen und Toleranz sowie dem selbstständigen Arbeiten der Schüler. Wir wollen Aufgeschlossenheit für geistige und ethische Herausforderungen der Zeit sowie für Themen unserer kulturellen Tradition erwecken.

Lehrer und Erzieher

Das christliche Welt- und Menschenbild ist die Grundlage für das Handeln der Lehrer und Erzieher. Gelebter Glaube, menschliche und intellektuelle Redlichkeit, Akzeptanz und Achtung der Einmaligkeit der Persönlichkeit, Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und Kritikfähigkeit werden von den Lehrern und Lehrerinnen sowie den Erzieherinnen erwartet und sind Voraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. Im Zentrum unseres pädagogischen Handelns soll stehen, dass wir uns um die Schülerinnen und Schüler kümmern. Dabei sind uns die Erziehung und die Vermittlung von Wissen gleichermaßen wichtig.

Eltern

Die Eltern sind für das Gelingen unserer Arbeit von entscheidender Bedeutung. Wir begreifen uns als Partner der Eltern. Wir wollen uns gegenseitig bei der Erziehung und Bildung der Kinder, bei der Vermittlung christlicher Werte sowie bei der Pflege der Schulgemeinschaft unterstützen.

2. Ziele und Bildungsinhalte des Ganztagsbereichs

2.1. Pädagogischer Ansatz und Ziele

Die pädagogischen und sozialen Zielsetzungen des offenen Ganztagesangebotes in St. Johann gründen auf dem Leitbild der Schule und zielen auf eine umfassende Bildung von Kindern aller Gesellschaftsschichten in Bezug auf Wissensinhalte, mit einer individuellen Förderung, aber gleichermaßen auch auf eine Persönlichkeitsbildung der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich den zu bewältigenden gesellschaftlichen Herausforderungen für eine christliche Welt. In enger Vernetzung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereichen arbeiten wir an einer Lernkultur, die auf selbst gesteuertes Lernen mit fundierten Lernstrategien setzt. Wir legen großen Wert auf einen eng begleiteten Übergang von der Grund- auf die weiterführende Schule.

Die Ausbildung der Persönlichkeit, das soziale Lernen und das Erleben von Gemeinschaft zeigen auch im Ganztagesangebot den hohen Stellenwert des Leitbildes an. Gemeinsame Aktionen zur Förderung der Gemeinschaft, eine sinnvolle Gestaltung der Freizeit und die Begleitung der Kinder hinsichtlich ihrer persönlichen Biographie sind uns wichtig. Hier findet eine enge Vernetzung von unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereichen statt. Eltern und Schüler finden in uns verlässliche Partner.

II. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit

1. Organisatorische Rahmenbedingungen

1.1. Form des Ganztagsangebots

Das aus der Tradition der Steyler Missionare entstandene Tagesheim bietet auf Wunsch einer großen Elternmehrheit ein offenes Angebot der Ganztagesbetreuung an. In unserem ländlichen Raum mit noch vielen traditionellen Familienstrukturen, aber auch vielen Alleinerziehenden und Patchworkfamilien schaffen wir ein Angebot, das den unterschiedlichen und individuellen Bedürfnissen der Eltern und Schüler gerecht wird. Ein Aufenthalt im Ganztagesbereich, verbunden mit einem Betreuungs- und Bildungsangebot in der Schule, ist in St. Johann von Montag bis einschließlich Donnerstag bis 16.00 Uhr möglich.

1.2. Träger

Träger des Studienkollegs St. Johann ist die „Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart“. Bis Mitte 2008 war das Missionshaus St. Johann in Aulendorf-Blönnried, eine Niederlassung der Steyler Missionare, der Träger des Studienkollegs St. Johann.

1.3. Geschichtliche Entwicklung des Ganztages in St. Johann

In seinen Ursprüngen und lange Jahre danach war das Studienkolleg St. Johann eine Internatsschule der Steyler Missionare für Jungen. Am 2. September 1969 taucht auf der Schülerliste erstmals die Bezeichnung "extern" auf. Für St. Johann ist dieses Datum von großer Bedeutung: Es ist die Geburtsstunde des Tagesheimes. Das Angebot des Tagesheimes findet in der Öffentlichkeit rasch ein gutes Echo und so sind es im Jahre 1976 bereits mehr externe als interne Schüler. Während die Zahl der externen Schüler steigt, kämpft das Internat wie so viele andere Internatsschulen ums Überleben. Als 1981 die bauliche Konzeption des Tagesheimes abgeschlossen ist und die renovierten und neuen Räume der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wurden für die laufend zunehmende Zahl der externen Schüler neue Buslinien notwendig. Für die Tagesheimschüler, auch Externe genannt, galt am Nachmittag dieselbe Heimordnung wie für die internen Schüler. Nach dem Mittagessen und den Freizeitangeboten trafen sich alle Schüler in ihren Klassenzimmern und erledigten dort unter Aufsicht bis zur Heimfahrt um 17.30 Uhr ihre Hausaufgaben. In den Internaten der Steyler Missionare wurde das "Studium" (heute: Lernzeit) stets mit großer Sorgfalt gepflegt. Als St. Johann 1996 die Tore des Internats endgültig schloss, erfreute sich das Tagesheim seit 25 Jahren großer Beliebtheit und Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Eltern, Lehrer und Erzieher erkannten in der Arbeit des Tagesheimes eine wertvolle Erziehungshilfe nicht nur für eine schulische Ausbildung, sondern auch die Förderung der Kinder in ihrer ganzen menschlichen und religiösen Entwicklung. Bis zum heutigen Tag hat sich dieser Grundsatz gehalten und im Tagesheim finden unsere Schüler eine gute und verlässliche Ganztagesbetreuung mit pädagogisch ausgebildetem Personal, das die Kinder als ganzheitliches Individuum abholen und mit modernen Lernmethoden durch die Schulzeit begleiten.

1.4. Zeitstrukturen/ Rhythmisierung

Das Ganztagesangebot ist eingebettet in die Zeitstruktur des Stundenplans. Dies bedeutet, dass die Freizeitangebote nach bzw. zwischen den Unterrichtseinheiten stattfinden. Das Ganztagesangebot besteht während der Schulzeit von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 11.45 bis 16.15 Uhr. Bei Schulveranstaltungen wie z.B. Sporttagen, Projekttagen, Besinnungstagen, bieten wir für die im Tagesheim angemeldeten Kinder selbstverständlich die Möglichkeit einer Betreuung. Dies gilt auch bei einem Ausfall des Nachmittagsunterrichtes.

11.45 - 12.30 Uhr	Mittagessen Unterstufe
12.30 - 13.00 Uhr	Mittagessen Mittel- und Oberstufe
11.45 - 13.45 Uhr	Freizeit mit Freispiel, Stützpunkten und AG's in Turnhalle, Wald und Freizeiträumen Bildungsangebote ergänzend zu Unterrichtsthemen in Funktionsräumen (Turnhalle, Kreativraum, Schulgarten...)
13.45 - 15.20 Uhr	Lernzeit der Klassen 5 bis 8 in den Klassenräumen
15.20 - 16.05 Uhr	Freizeit mit Freispiel, Stützpunkten und AG's
16.05 - 16.15 Uhr	Abfahrt der Busse

1.5. Aufnahme/Anmeldeverfahren

Viele Eltern informieren sich vor der Schulanmeldung unverbindlich im Schulsekretariat und über die Homepage. Auf Wunsch erteilt die Leitung Interessierten in einem Gespräch über die Arbeit der Einrichtung und das Konzept Auskunft. Führungen durch die Schule bieten Eltern und Schülern die Möglichkeit, den Schulalltag zu erleben. Eine verbindliche Anmeldung muss schriftlich über das Anmeldeformular erfolgen (Download über Homepage oder Sekretariat). Eine Änderung der gewünschten Betreuungstage ist jederzeit möglich, die An- und Abmeldung kann nur zum Halbjahr erfolgen. Ende des Schuljahres erlischt die Anmeldung automatisch.

1.6. Mahlzeiten und Verpflegung

Mit dem Dornahof Altshausen, einer Einrichtung für Wohnungslose und Teil des Vereins Diakonieverbund „Dornahof & Erlacher Höhe e.V., sowie Mitglied im Diakonischen Werk Baden Württemberg, haben wir seit vielen Jahren einen verlässlichen Partner für das Mittagessen. Sein christliches Leitbild und Handeln an den Menschen ergänzt unser christliches Schulleitbild. Die räumliche Nähe zu dieser Einrichtung (3km) ist für uns ein wichtiges ökologisches Argument und für einen reibungslosen Ablauf von großem Vorteil. Unsere Mensa befindet sich zentral gelegen im Erdgeschoss und bietet Platz für 140 Personen. Die Ausgabetheke ist kindgerecht ausgestattet und erlaubt Selbstbedienung am Salatbuffet, bei den Getränken und dem Dessert. Die drei Ausgabestellen sind übersichtlich angeordnet und deutlich erkennbar. Auch in Stoßzeiten ist so ein reibungsloser und zügiger Ablauf möglich. Ein Trinkbrunnen im Eingangsbereich spendet frisches und gekühltes Trinkwasser. Jedes Kind erhält zum Schuljahresbeginn einen Schülerschein mit einem integrierten Chip. Dieser Chip kann neben der bargeldlosen Zahlung von Mittagessen, Schulaktivitäten und Lernmittel auch die Vorbestellung der Menüs erfüllen. Die Kinder können an einem Terminal im Eingangsbereich ihre Menüwünsche für die nächsten 4 Schultage vorbestellen. Nach der Eingabe der Karte erscheinen auf dem Bildschirm die Menüvorschläge der nächsten Woche. Für jeden Tag gibt es eine Auswahl an 3 Menüs. Änderungen oder Stornierungen sind bis zum Vortag möglich. Eine detaillierte Beschreibung des Systems „Mensamax“ über den Vorgang des bargeldlosen Zahlungssystems und der Vorbestellung ist über das Sekretariat und die Homepage erhältlich.

1.7. Budget/ Finanzierung/Kosten

Die Kosten für die Lernbegleitung belaufen sich auf 33 Euro pro Familie und Monat. Das Schulgeld in Höhe von 49 Euro pro Familie und Monat. Dieser Betrag wird per Lastschrift abgebucht. Momentan liegt der Preis für ein Mittagessen bei 4,80 Euro. Durch die Vorbestellung am Terminal wird eine Transaktion im Abrechnungssystem ausgelöst. Jeder Bestellvorgang wird mit der Kartenummer, Datum, Uhrzeit und gewähltem Menü gespeichert. Die Abrechnung der Einzeltransaktionen erfolgt über das System Mensamax.

1.8. Lage und soziales Umfeld

Unsere Schule mit Tagesheim liegt idyllisch im Grünen. Das weitläufige und parkähnliche Schulgelände befindet sich abseits von städtischen Einflüssen und bietet Kindern vielfältige Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten in einem geschützten Lebensraum. Unsere guten Schulbusverbindungen decken ein großes Einzugsgebiet ab. Es gibt ausreichende Parkmöglichkeiten. Das Haupteinzugsgebiet der Ganztagschule St. Johann erstreckt sich in einem weiten Radius rund um Blönrried (Ravensburg, Herbertingen, Bad Buchau, Bad Waldsee, Aulendorf). Der Großteil unserer Kinder lebt in traditionellen Familienstrukturen, aber auch Kinder von Alleinerziehenden und Familien mit doppelter Berufstätigkeit besuchen unsere Schule. Wir nehmen Kinder unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, Nationalität und Hautfarbe auf. Voraussetzung für die Aufnahme ist aber die im Schulvertrag verpflichtende Teilnahme am Religionsunterricht, den Gottesdiensten und den religiösen Veranstaltungen im Sinne unseres Leitbildes.

2. Personalstruktur

2.1. Ganztagsleitung

Mit der pädagogischen Leitung und Koordination ist eine Erzieherin mit einer zweijährigen Zusatzqualifikation in Leitung und Teamführung und Ausbildung als Religionspädagogin betraut. Die Einbindung in Unterricht und Tagesheim stellt eine wichtige Verbindung beider Bereiche dar, schafft die Möglichkeit, alle neuen Schüler und Eltern zu kennen und knüpft so ein breites Netz an Beziehungen aller am Schulleben Beteiligten.

2.2. Personalstruktur und Personalentwicklung

Im Ganztagesbereich St. Johann sind 3 Erzieherinnen sowie 2 Grund- und Hauptschullehrerinnen als Vollzeitkräfte angestellt. Diese 5 Mitarbeiter sind während der gesamten Öffnungszeiten des Tagesheimes für die Kinder in der Freizeit und Lernzeit zuständig. Zum Team gehören weitere 4 in Teilzeit tätige Mitarbeiterinnen, die speziell für die Lernbegleitung fortgebildet sind. Der Lernzeit stehen Oberstufenschüler als "Lernassistenten" bei, die in den Gruppen als Unterstützung eingesetzt sind. Ein externer Caterer liefert das Mittagessen. Er wird von zwei Wirtschaftskräften unterstützt, die im Speisesaal mitarbeiten.

2.3. Teamstrukturen und Teamentwicklung

2.3.1. Teambesprechungen und Mitarbeitergespräche

Einmal wöchentlich trifft sich das Kernteam, um den Entwicklungsstand von Kindern, die pädagogische Arbeit, die Entwicklung gemeinsamer Handlungsstrategien und die Überprüfung derer Ergebnisse, sowie die Abstimmung organisatorischer Abläufe zu reflektieren. Die von der Leitung erstellten Dienst- und Wochenpläne werden besprochen und miteinander abgestimmt. Darüber hinaus gibt es regelmäßige, vierteljährliche Dienstbesprechungen mit allen pädagogischen Mitarbeitern. Hier werden Fragen der Konzeption, der Weiterbildung, der Organisation, aber auch pädagogische Fragen zu Schülern und Fragen der Zusammenarbeit mit dem schulischen Bereichen aufgearbeitet. In einem Sitzungsprotokoll werden die Ergebnisse festgehalten und allen Teammitgliedern zugänglich gemacht. Am Ende des Schuljahres führt die Tagesheimleitung Entwicklungs- und Mitarbeitergespräche mit allen pädagogischen Teammitgliedern.

2.3.2. Weiterbildung

Alle Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil. Das Bischöfliche Stiftungsschulamamt fördert und finanziert diese Fortbildungen. Diese Seminare werden von der Schulleitung unterstützt. Die Fortbildungsauswahl orientiert sich an dem Bedarf des Tagesheimes. Neben Teamseminaren zu Schwerpunktbereichen Konzeptionsentwicklung, Kommunikation und Gesprächsführung nehmen die Mitarbeiter an Einzelfortbildungen zu den Themen Lernbegleitung, Konfliktlösungsstrategien, Elterngespräche und ästhetisch-kreativer Erziehung teil. Die Leitung des Tagesheimes besucht regelmäßig Fachtagungen, Fortbildungen und Regionaltreffen des Trägers. Hier steht der fachliche Austausch mit anderen Einrichtungen zu pädagogischen Themen, den Veränderungen durch neue Gesetze, Rahmenvereinbarungen usw. im Vordergrund. In regelmäßigen Teamsitzungen informiert die Leitung darüber. Die auf einem Teamseminar erstellte Konzeption wird regelmäßig aktualisiert, ebenso werden Hausbroschüren und Flyer zur Elterninformation überarbeitet. Auch für das Küchenteam finden regelmäßige Fortbildungen zum Thema Qualitätsstandards für die Essensverpflegung und Hygiene statt.

3. Kooperation

3.1. Interne Kooperation

Die Tagesheimleitung ist Teil des Schulleitungsteams und in beratender Funktion Mitglied der Schulkonferenz. Tagesheimmitarbeiter nehmen an den Gesamtkonferenzen, den pädagogischen Tagen und an den Schulentwicklungstreffen teil. Wir führen gemeinsame Elterngespräche und sind bei Klassen- und Notenkonferenzen dabei. Eine speziell in Lerntherapie geschulte Tagesheimmitarbeiterin begleitet Schüler der Unterstufe mit Lernschwierigkeiten und hat engen Kontakt zu den Lehrkräften. Ein täglicher Treffpunkt der Tagesheimmitarbeiter im Lehrerzimmer bietet Kommunikation aller am Schulleben Beteiligten. Hier findet ein regelmäßiger verbaler Austausch zu gemeinsamen Schülern und zu Fragen der Organisation statt. Außerdem ist der Speisesaal ein Ort, an dem Lehrer und Erzieher sich beim Mittagessen treffen. Bei dringenden Fragen telefonieren oder mailen Lehrer und Erzieher zeitnah miteinander. An den Angeboten der Mittagsfreizeit

beteiligen sich auch Lehrkräfte. Diese enge Form der Zusammenarbeit spiegelt die zentrale Aussage unseres Leitbildes wieder, in der Vermittlung von Wissen und Erziehung am Kind gleichermaßen eine Rolle spielen.

3.2. Externe Kooperation

Musik spielt in St. Johann eine wichtige Rolle und wir pflegen daher zu den örtlichen Musikvereinen Kooperationen in Bezug auf Instrumentalunterricht und gemeinsame Aktionen. Elternarbeit hat einen hohen Stellenwert und wir greifen gerne auf deren Kompetenzen z.B. bei Projekttagen zurück. Eltern bieten eigene Projekte an und bereichern so den Blick der Schüler. Die Kooperation mit den umliegenden Grundschulen befindet sich momentan im Aufbau und ist Thema der aktuellen Schulentwicklung.

4. Raumkonzept

4.1. Verfügbare Räume, deren Ausstattung und Nutzung

4.1.1. Tagesheimbüro	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschoss /Freizeitbereich • Büroausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsplatz der Tagesheimleitung und Treffpunkt des Stammteams
4.1.2. Mensa	<ul style="list-style-type: none"> • zentral gelegen im Erdgeschoss • Platz für 140 Personen • Kindgerechte Ausgabetheke und Selbstbedienungstheke • Trinkbrunnen im Eingangsbereich • Terminal für Chipkartensystem • Große Leinwand 	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen • Elternabende und Feiern
4.1.3. Kreativraum	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschoss /Freizeitbereich • Tische und Stühle für 10-15 Personen • Bastelbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreativ-ästhetische Bildung • Themenbezogenes und jahreszeitliches Basteln • Einfache, schnell fertig zu stellende Werkstücke
4.1.4. Werkraum	<ul style="list-style-type: none"> • Im Untergeschoss der MZH, neben den Kunsträumen • Werkbänke und Stühle für max. 30 Personen • Werkmaterial und Werkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Kreativ-ästhetische Bildung • Arbeiten mit Holz, Metall, Pappe, Farbe • Mehrere Arbeitsstunden an einem Werkstück
4.1.5. Spielraum	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschoss / Freizeitbereich • Polstermöbel und Bodensitzkissen • Schrank mit Gesellschaftsspielen 	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt zum Ausruhen und Reden, Spiele • Klassisches Brettspieleangebot
4.1.6. Aula	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschoss der Kirche • Tanzspiegel und einer Musikanlage • Mit oder ohne Bestuhlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Proberaum der versch. Musikensembles (siehe gebundene Freizeit) • Tanz – AG • Theater • Feiern • Vorträge
4.1.7. Sportangebote in der Mehrzweckhalle	<ul style="list-style-type: none"> • In der MZH • Div. Bälle, Matten, Badmintonschläger, Fußballtore, Tischtennisplatten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Sportangebote • Feiern • Theater- und Musikdarbietungen • Vorträge

4.1.8. Musische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> • In den Musikräumen der MZH • In den Übungsräumen im Untergeschoss der Schule • Div. Musikinstrumente 	<ul style="list-style-type: none"> • Proberäume der versch. Musikensembles (siehe gebundene Freizeit) • Übungsmöglichkeiten • Instrumentalunterricht
4.1.9. Freizeitbereich mit Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedenen Gruppenarbeitsräume, Stillarbeitsraum und ein Lesezimmer • Computerarbeitsplätze • Bücherei /Fachzeitschriften • Schülerkopierer 	<ul style="list-style-type: none"> • Erholung und Entspannung • Ort der Recherche und des Lernens • Möglichkeit des Lesens • Bücherausleihe
4.1.10. Cafeteria	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschoss / Freizeitbereich • Küchenzeile • Bestuhlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot von warmen und kalten Getränken • Erholung und Entspannung • Treffpunkt
4.1.11. Mittelstufenraum	<ul style="list-style-type: none"> • Untergeschoss / Freizeitbereich • Sofas 	<ul style="list-style-type: none"> • Erholung und Entspannung • Treffpunkt für die Klassen 8 -10

Die Nutzung der Räume wird zu Schuljahresbeginn gemeinsam mit allen Beteiligten abgesprochen. Besondere Veranstaltungen mit besonderem Raumbedarf, wie z.B. Theater- und Musicalaufführungen werden berücksichtigt und eingeplant. Ein Raumtausch wird von den Kollegen direkt und untereinander geklärt. Ein zentraler Raumnutzungsplan verwaltet die stellvertretende Schulleitung.

III. Pädagogische Gestaltungsfelder

1. Grundprinzipien

1.1. Verzahnung Unterricht und Ganzttag

Um dem Kind als ganzheitliches Wesen gerecht zu werden, ist eine enge Verzahnung und Zusammenarbeit von Unterricht und Ganzttag unumgänglich und hat hohe Priorität. Diese Sicht wird an unserer Schule auch deutlich von den Leitungsebenen vertreten und eingefordert. Die Tagesheimleitung ist Teil des Schulleitungsteams und in beratender Funktion Mitglied der Schulkonferenz. Tagesheimmitarbeiter nehmen an den Gesamtkonferenzen, den pädagogischen Tagen und an den Schulentwicklungstreffen teil. Wir führen gemeinsame Elterngespräche und bei Klassen- und Notenkonferenzen ist unser Blick auf das Kind bereichernd, da er von einer anderen Warte kommt und oft über das Unterrichtliche in das Persönliche hineingeht. Eine speziell in Lerntherapie geschulte Tagesheimmitarbeiterin begleitet Schüler der Unterstufe mit Lernschwierigkeiten und hat engen Kontakt zu den Lehrkräften. Mit der Einführung einer Lernassistentin in den Klassen 5 setzen wir ein hohes Maß an Vernetzung und Verzahnung aller am Erziehungs- und Lernprozess Beteiligten an. Betroffene Kinder sollen beim Lernen ergänzend in einzelnen unterrichtlichen Angeboten begleitet und gefördert werden, als möglichst individuelle Begleitung des jeweiligen Entwicklungsstandes und als Lernen in Struktur und mit Methoden in einem Hauptfach. Lernassistentin ist immer eine zusätzliche, assistierende und unter Aufsicht des Fachlehrers angeleitete Arbeit. Die Kinder werden mit effektiven, zu ihrem Lerntyp passenden Lernstrategien vertraut gemacht, die als Lerntipps an die Lernzeit und Eltern weitergegeben werden. Ziel der Lernassistentin ist stets, den Schülern eine selbstständige Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen. An den Projekttagen bringen auch Tagesheimmitarbeiter ihre eigenen Projekte mit ein. Treffpunkt der Tagesheimmitarbeiter ist im Lehrerzimmer, hier findet oft ein wichtiger Austausch über Schülern statt.

1.2. Partizipation und soziales Lernen

Dem Bereich der Partizipation und des sozialen Lernens messen wir eine hohe Bedeutung zu, dies findet sich auch im Leitbild unserer Schule wieder. Wir verstehen uns nicht nur als Bildungs-, sondern auch als Erziehungseinrichtung und richten den Blick auf die Welt und das Leben als Gemeinschaft. Neben der

Schulseelsorge, Schüleraktionen für Hilfsprojekte und dem fairen Schulladen, gibt es vielfältige SMV-Aktionen für alle Altersstufen. Schüler bieten Projekte an den Projekttagen an, Schüler, Eltern, Lehrer und Ganztage bringen sich bei Festen gemeinsam ein, Beziehung und Beratung findet stets mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten statt, Eltern werden als Teilnehmer bei Schulentwicklung willkommen geheißen. Durch den Schulsanitätsdienst lernen Schüler ein wichtiges Ehrenamt und bringen ihre Begabung in den Schulalltag ein.

1.3. Beziehung und Beratung

1.3.1. Schulseelsorge

Unsere Schule ist seit Beginn und Gründung durch den Auftrag der Steyler Missionare geprägt und wir tragen das christliche Menschenbild und den daraus resultierenden christlichen Auftrag mit. "Schulseelsorge" meint eine das Schulleben tragende und unterstützende Sorge um jeden einzelnen Menschen und ist in den Rahmen unseres christlichen Schulprofils eingebunden. In ihrer Suche nach Sinn, Orientierung, Entlastung und Rat benötigen diese Menschen eine Schule, die nicht nur unterrichtet, sondern den Trost und die Botschaft des Evangeliums in menschlichen Begegnungen und in Grenzsituationen erlebbar macht. Viele der am Schulleben Beteiligten sind darauf angewiesen, im Raum Schule das zu finden, was Menschen in einer Gesellschaft brauchen: vertrauensvolle Kontakte, religiöse Erfahrungen, Gespräche und sinnstiftende Lebensbegleitung. Auch kann der Religionsunterricht nicht in ausreichendem Maße auf individuelle Probleme eingehen. Hier ergänzt die Schulseelsorge explizit die seelsorgliche Dimension des Religionsunterrichts. Schulseelsorge trägt somit unmittelbar zu Schulentwicklung bei und nimmt in zeitgemäßen Formen die Lebensfragen der Kinder und Jugendlichen auf. Unser Schulseelsorger ist an 3 Tagen die Woche präsent. Er leitet die Gottesdienste der Schule, bietet Besinnungstage und geistliche Impulse, ist Gesprächspartner in Krisensituationen oder einfach "nur" Spielgefährte. Sein Büro ist räumlich in den Freizeitbereich eingebettet und so für die Schüler jederzeit erreichbar. Eine ausführliche und gesonderte Konzeption zu "Schulseelsorge" finden Sie auf der Homepage.

1.3.2. Lernfit

Lernfit ist ein lerntherapeutisches Angebot für schwache Schüler. Diese finden hier Unterstützung, bevor sich eine Lernstörung manifestiert. Durch persönlich abgestimmte Lernmethoden werden den Schülern Strukturen aufgezeigt, die regelmäßig angewandt, ein zielgerichtetes, sicheres und effektives Lernen ermöglichen und so auch das Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und die Selbstsicherheit der Schüler stärken. Die vielfältigen Lernmethoden machen das Lernen abwechslungsreicher, kreativer und somit interessanter. Dieses Unterstützungsangebot gilt in der Regel Schülern der Klassenstufen 5-7, die durch Strukturlosigkeit, Verunsicherung, Leistungsabfall und schwacher Konzentrationsfähigkeit auffallen. Der Weg zu Lernfit findet über die Lehrer oder die Leitung des Ganztagesbereiches statt. Der Prozess der Lerntherapie gliedert sich in Anamnese, Feststellen des individuellen Förderbedarfs, Erstellung eines Therapieplanes mit Kindern, Eltern und Lehrern. Ein wichtiger Bestandteil der lerntherapeutischen Begleitung sind die vorausgehenden und abschließenden Elterngespräche. Für eine Veränderung im Lernverhalten ist die positive Unterstützung und Mitarbeit der Eltern ein wichtiger Bestandteil. Die Schüler arbeiten in Kleingruppen von höchstens 3 Kindern mit ähnlicher Problematik. Die Treffen finden einmal pro Woche über einen Zeitraum von 2 Monaten statt und sind für Ganztageskinder kostenlos. Dieses Angebot wird im kommenden Schuljahr aufgrund der großen Nachfrage erweitert.

1.3.3. Beratungslehrerin / chronisch kranke Kinder:

Bei Beratungsbedarf steht dem Ganztage die Beratungslehrerin und die Beauftragte für chronisch kranke Kinder zur Verfügung.

1.4. Elternarbeit

„Die Eltern sind für das Gelingen unserer Arbeit von entscheidender Bedeutung. Wir begreifen uns als Partner der Eltern. Wir wollen uns gegenseitig bei der Erziehung und Bildung der Kinder, bei der Vermittlung christlicher Werte sowie bei der Pflege der Schulgemeinschaft unterstützen“. Dieses Zitat aus dem Leitbild findet in zahlreichen Aktionen seinen konkreten Ausdruck. So werden bereits die Eltern der neuen 5er vor den Sommerferien zu einem Elternabend mit dem Thema „Gelingender Übergang“ eingeladen. Dieser Elternabend ist ein Projekt initiiert und wird geleitet vom Tagesheim. Auch in regelmäßigen Elternkontakten und Elterngesprächen zu Sozialverhalten, Konflikten in der Klasse und natürlich zu Lernstand, Lernmethoden und mit dem Kind abgesprochenen Lernzielen bleiben wir gemeinsam am Kind. Hier sind wir offene Gesprächspartner auch über unsere Arbeitszeit hinaus. Das Tagesheim ist oft Gast in Elternberatungsitzungen.

1.5. Inklusion

Auch Kinder mit Beeinträchtigungen und besonderen Begabungen, körperlichen, seelischen und chronischen Krankheiten sind Schüler in St. Johann. Die Integration dieser Kinder stellt eine Bereicherung, aber auch eine besondere Anforderung im Alltag dar. Die Schulgemeinschaft lernt Rücksicht zu nehmen und den Anderen in seiner Besonderheit zu akzeptieren. Im Umgang miteinander können alle am Schulleben Beteiligten von einander lernen, um so ihre Akzeptanz und Toleranz erweitern. Das Tagesheim ist vom ersten Gespräch an mit in der Begleitung der inkludierten Kinder eingebunden und steht mit im Kontakt zu Lehrer und Eltern. Wir sind Ansprechpartner außerhalb des Unterrichts und begleiten in Freizeit und Lernzeit. Eine Erzieherin des Ganztagesbereiches befindet sich momentan in einer zweijährigen Ausbildung zum Thema Inklusion.

2. Sekundarstufe

2.1. Päd. Gestaltung des Mittagessens

Zur Ganztagesesschule gehört ein Mittagessen. Schulverpflegung soll Ernährungsbildung sein und die Schüler zu einer bewussten und gesunden Ernährung heranführen. Dabei dürfen sie eigene Vorstellungen und Bedürfnisse mit einbringen. Essen ist aber auch mehr als Nahrungsaufnahme. Es bietet Gelegenheit zur Kommunikation und Muße. Selbstverständlich essen alle am Schulleben Beteiligten gemeinsam in unserer Mensa. Saisonale Produkte von hochwertiger Qualität aus hauptsächlich biologischem Anbau und von heimischen Erzeugern kennzeichnen diese Verpflegung. Wir legen mit unserem freiwilligen Mittagstisch Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche und kindgerechte Ernährung und fordern eine angemessene Tischkultur ein. Schulverpflegung ist Ernährungsbildung und führt die Schüler im Alltag zu einer bewussten und gesunden Ernährung heran. Die Möglichkeit einer Betriebsbegehung des Dornahofes zeigt unseren Schülern eindrücklich christliches Handeln und macht sie sensibel für den Einsatz an der Gesellschaft. In einer regelmäßigen Evaluation werden die Schüler an der Bewertung der Speisen beteiligt und der Caterer geht nach Möglichkeit auf die Vorschläge und Wünsche der Schüler ein. Neben dem Küchenpersonal an der Ausgabetheke kümmern sich zwei weitere Mitarbeiterinnen um die Belange und Bedürfnisse der Schüler, aber auch um die Einhaltung der Regeln. Ein Trinkbrunnen im Eingangsbereich der Mensa spendet jederzeit frisches und gekühltes Trinkwasser.

2.2. Ungebundene Freizeit

2.2.1. Päd. Schwerpunkt/Ziel

Das Tagesheim ist ein geschützter Ort, an dem Kinder sich wohl fühlen und "Kind sein" und sich zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können. Im Freien Spielangebot fördern wir soziale Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen und Toleranz, so wie ein selbstständiges Tun. Dies beinhaltet auch, sich körperlichen Ausgleich zu schaffen und je nach Entwicklung und Alter passende Freiräume zum Spielen und Lernen zu haben. Dabei lernen Schülerinnen und Schüler, sich den Herausforderungen der Gruppe zu stellen und ethisch-christlich zu handeln. Wir setzen sinnvolle Grenzen, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln. Eine Partizipation der Kinder und Jugendlichen am Angebot schafft Identifikation und hohe aktive Teilhabe. Die Zusammenstellung der Angebote spiegelt ein möglichst breites Spektrum von Bildungsinhalten (religiös, musisch-kreativ, handwerklich, sozial, Bewegung und Medien) wieder, in denen die Kinder und Jugendlichen einen breiten und anregenden Erfahrungsraum finden. Der teils freie Angebotscharakter kommt dem Autonomiestreben der Schüler für eine gelingende Persönlichkeitsbildung entgegen. Die kontinuierlichen Angebote über den Zeitraum eines Schuljahres dagegen bieten Struktur und werden von verlässlichen und fachlich kompetenten Bezugspersonen geführt.

2.2.2. Stützpunkte

2.2.2.1. Kreativ – AG im Kreativraum

Im Bereich der Freizeiträume befindet sich der Kreativraum, der für ca. 10 Kinder Platz bietet. Die Angebote finden im Rahmen einer kreativ-ästhetischen Bildung statt. Vorschläge zu Themen kommen von den Kindern oder aus dem Mitarbeiterteam. Sie sind projekt- und situationsbezogen und auf die Jahreszeit abgestimmt. Wir lassen den Kindern auch Raum, um eigene Ideen gestalterisch umzusetzen und sich selbst ausprobieren zu können. Diese Interaktionen verlangen von den Kindern persönliches Engagement und Kooperationsbereitschaft. Wir arbeiten mit verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Arbeits- und Gestaltungstechniken und fördern so die Gestaltungsfähigkeit, Kreativität und Phantasie. Die Teilnahme ist

freiwillig, der Gruppenverband wechselnd und außerhalb der Klassenstrukturen. Hier integrieren wir Kindern mit schwieriger Sozialkompetenz.

2.2.2.2. Werken im Werkraum

Der Werkraum ist in den Bereich der Kunsträume integriert und den Kindern vom Unterricht vertraut. Hier wird ein breites Spektrum an unterschiedlichen Materialien (Holz, Pappe, Papier, Metall...) zur Gestaltung angeboten. Der Stützpunkt Werken ist ein kontinuierliches Beziehungsangebot. Die angeleiteten Projekte finden in einem festen Gruppenverband über ein Halbjahr statt, haben einen curricularen Aufbau. Sie geben Übungsmöglichkeiten in handwerklichen Techniken und mit unterschiedlichen Werkzeugen und Maschinen und orientieren sich an den Interessen der Kinder und Jugendlichen. Der Stützpunkt Werken vermittelt Grundtechniken, fördert die Fantasie und Motorik der Kinder und lässt sie neue Fertigkeiten und Fähigkeiten entdecken.

2.2.2.3. Spielangebote im Spielraum

Dieses jahrgangsübergreifende Angebot integriert Kinder in Spielgruppen außerhalb der Klassenstrukturen und bietet eine kontinuierliche Begleitung durch pädagogisch geschultes Personal. Der Spielraum liegt im Untergeschoss des Freizeitbereiches. Dieser großzügige Raum ist mit gemütlichen Polstermöbeln und ausladenden Sitzkissen zum Ausruhen ausgestattet. Den Kindern stehen zahlreiche Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Das Erlernen von Gesellschaftsspielen fördert den Gemeinschaftssinn und bildet einen wichtigen Gegenpol zu den neuen Medien. Eine pädagogisch geschulte Mitarbeiterin integriert Kinder und Jugendliche jahrgangsübergreifend in Spielgruppen. So lernen sie, auch außerhalb ihrer Klassenstrukturen Kontakte zu herzustellen und Freunde zu finden. Neben den klassischen Gesellschaftsspielen lernen die Kinder verschiedene Bereiche von Spielen kennen (Bewegungsspiele, Ruhespiele, Spielen mit verschiedenen Spielgeräten). Dieser Raum ist immer für alle Schüler geöffnet.

2.2.2.4. Sportangebote in der Turnhalle

Unsere Turn- und Mehrzweckhalle 2 wird vorwiegend vom Tagesheim für die Freizeit von Montag bis Donnerstag von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr genutzt. Hier können sich die Schüler im freien Spiel austoben und Fußballspielen, aber auch angeleitete Sportprojekte wie Baseball und American Football finden dort unter Aufsicht und pädagogischer Anleitung statt. Das Abbauen körperlicher Energien, das Erlernen und Üben motorischer Fertigkeiten, aber auch die Beziehungsfähigkeit zu Mitschülern außerhalb der Klassengemeinschaft werden von Fachpersonal pädagogisch angeleitet und unterstützt.

2.2.2.5. Freizeitbereich mit Bibliothek

Der Freizeitbereich mit Bibliothek im 3. OG ist ein zentraler Bestandteil unseres Gymnasiums mit Ganztagsbetreuung. Er ist von 7.30 - 16.05 Uhr für alle Schüler geöffnet. In der Zeit von 11.45 - 13.30 Uhr und von 15.20 - 16.05 Uhr ist eine pädagogische Kraft als Ansprechpartner anwesend. Sie kümmert sich um die den Schülern zur Verfügung stehenden Computer und die Ausleihe der Bücher. Die unterschiedlichen Gruppenräume dienen der Erholung und Entspannung, aber auch der Recherche und sind „Orte des Lernens“. Die Vermittlung von Lese-, Recherche- und Informationskompetenz sind uns ein wichtiges Anliegen. Unsere fachkundige Mitarbeiterin stellt einen sorgfältig ausgewählten Bestand von Kinder- und Jugendliteratur, Lernbücher zu Unterrichtsthemen und Zeitschriften zur Verfügung.

2.2.3. Offene Raumangebote

2.2.3.1. Spielraum

Der Spielraum liegt im Untergeschoss des Freizeitbereiches. Dieser großzügige Raum ist mit gemütlichen Polstermöbeln und ausladenden Sitzkissen zum Ausruhen ausgestattet. Den Kindern stehen zahlreiche Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Dieser Raum ist immer für alle Schüler geöffnet.

2.2.3.2. Cafeteria

Die Cafeteria um UG ist ein Ort zum Treffen, Reden, Spielen, Entspannen und Essen. Hier finden sich Sitzgelegenheiten für Freistunden. Sie ist Treffpunkt für die Freizeit nach dem Unterricht. Von 12.00 - 13.00 Uhr bietet ein Schülercafe-Team mit Unterstützung einer Tagesheimmitarbeiterin Getränke an. Wer nicht am Mittagessen im Speisesaal teilnimmt, kann hier sein mitgebrachtes Essen verzehren.

2.2.3.3. Sportangebote Turnhalle

Unsere Turn- und Mehrzweckhalle 2 wird vorwiegend für die Freizeit des Tagesheimes von Montag bis Donnerstag von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr genutzt. Hier können sich die Schüler im freien Spiel austoben und Fußballspielen, aber auch angeleitete Sportprojekte wie Baseball und American Football finden dort unter Aufsicht und pädagogischer Anleitung statt.

2.2.3.4. Mittelstufenraum

Der Mittelstufenraum im UG ist ein Rückzugs- und Chillraum speziell für die Klassen 8 bis 10. Er ist ab 11.45 Uhr geöffnet und bietet den Jugendlichen an unserer Schule einen Ort für ihre Peergroup zum Reden, Entspannen und Austauschen mit Gleichaltrigen.

2.2.4. Offene pädagogische Freizeit- und Bildungsbereiche auf dem Außengelände

2.2.4.1. Kreisel

Auf unserem großzügigen Außengelände befindet sich für die Kinder zum Austoben und Bewegen ein großer Kletterkreisel als Motorik-Element. Hier kann das Klettern, Hangeln und Balancieren auf kindgerechte Weise spielerisch eingeübt werden. Je mehr Kinder den Kreisel stürmen, umso ausgelassener und turbulenter wird die Kletterpartie. Ausgestattet mit einem sicheren Fallschutz aus unverwüstlichem Material entspricht er den geltenden TÜV Verordnungen.

2.2.4.2. Tennisplätze

Auf dem Freizeitgelände befindet sich ein Hartplatz mit zwei Plätzen zum Tennisspielen. Den Schülern stehen Schläger bereit. Der Platz ist den ganzen Tag geöffnet.

2.2.4.3. Bolzplätze

Drei kleinere Fußballfelder laden die Schüler zum Fußballspielen ein. Diese Plätze sind jederzeit zugänglich und laden Groß und Klein ein, auch in altersgemischten Gruppen zu spielen. Bälle können ausgeliehen werden.

2.2.4.4. Basketballfeld

Auf dem Hartplatz des Freizeitgeländes steht den Schülern ein komplettes Basketballfeld zur freien Verfügung. Bälle können ausgeliehen werden.

2.2.4.5. Wald-AG

In der Wald-AG erkunden die Kinder unser großes und naturbelassenes Außengelände. Das aktive Erleben der Natur und das Spielen mit allen Sinnen bilden einen wichtigen Kontrast zum stark kopfbetonten und sitzenden Schulunterricht. Die Kinder lassen sich durch die vorgefundenen Bedingungen der Natur in einer Gruppe zu Eigeninitiative und Eigenaktivität motivieren. Hier finden sie einen Erfahrungsraum, der zum Experimentieren und Lernen auffordert. Die Gruppe stellt ein Lernfeld dar, in dem Kooperations-, Team- und Konfliktlösungsfähigkeiten erprobt werden können.

2.2.4.6. Schulgarten im Innenhof

Unser Schulgarten im Innenhof gliedert sich in verschiedene Bereiche und bietet den Schülern vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten der gärtnerischen Betätigung im Jahreskreis. Neben dem Lebensraum für Pflanzen lässt sich eine vielfältige Art von Insekten und Vögeln beobachten. Durch den Bau von Nisthilfen für Vögel, Insekten und Fledermäusen lernen die Schüler Arten- und Naturschutz. In dieser Oase mit ihren Sinneseindrücken durch Farben, Gerüche und Geräusche finden neben manchen Unterrichtsstunden vor allem erholsame Mittagspausen statt. Unsere Schüler verbinden diesen Ort mit Ruhe und Sinnlichkeit und verweilen dort gerne in der warmen Jahreszeit.

2.2.4.7. Boulebahn

Auf dem großzügigen Außengelände befindet sich auch eine Boulebahn. Vor allem in den Sommermonaten spielen hier Schüler unterschiedlichster Klassenstufen miteinander.

2.3. Gebundene Freizeit

2.3.1. Päd. Schwerpunkt/Ziel

In der gebundenen Freizeit gibt es Angebote, die Kinder in ihrer Entwicklung positiv unterstützen und motivieren:

- a) soziale Fähigkeiten üben (Einhalten von Absprachen, Übernahme von Pflichten und Verantwortung, Akzeptanz anderer Kulturen usw.)
- b) Neigungen und Fähigkeiten entdecken und in die Gemeinschaft einbringen
- c) Rückzugsmöglichkeiten (Räume + Flächen), in denen Kinder ungestört spielen können

- d) Ausgleich für Mängel, die durch gesellschaftlichen Wandel und Sozialisationsdefizite auftreten (materieller Überfluss, Zeitmangel durch Berufstätigkeit der Eltern, zunehmend allein erziehende Elternteile)
- e) praktische Fertigkeiten erwerben

Die Mitarbeiter schaffen einen gewaltfreien Ort mit akzeptablen Umgangsformen. Kinder leben in der Ganztagsbetreuung in einer Gemeinschaft, in der sie in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen lernen, Konfliktsituationen zu bewältigen. Sie lernen Teil einer Gemeinschaft zu sein, sich in dieser zu behaupten und einzuordnen, und erfahren Struktur und Regelmäßigkeit.

2.3.2. AG-Angebote nach Bildungsinhalten

2.3.2.1. Unterstufenband

Mitglieder der Bläserklasse und Schüler die bereits ein Instrument erlernen, gehen in dieser Gruppierung die ersten musikalischen Schritte als Ensemble gemeinsam. Sie dürfen mit ersten Auftritten bei den musikalischen Veranstaltungen ihre Fortschritte zeigen. Günstiger Privatunterricht und das Angebot, Instrumente von der Schule auszuleihen, bieten allen Schülern die Möglichkeit einer musikalischen Ausbildung. Die Unterstufenband ist für Schüler der Klasse 5 und 6.

2.3.2.2. Big Band

Erfahrene Schüler können in der Regel ab der Klasse 7 in diesem Ensemble mit anspruchsvollerer Musik aus den Bereichen Swing, Rock und Concert Band vergnügen. Neben vielen Auftritten im Jahr ist der Big Band Ball ein Höhepunkt. Weitere Highlights sind die Big Band Fahrten, die alle zwei Jahre stattfinden. Unsere musikalischen Botschafter waren schon in Berlin, Wien und Jakarta/Indonesien.

2.3.2.3. Streichorchester

Diese Musiziergruppe ist etwas Besonderes an unserer Schule. Gerade in Oberschwaben, das sehr durch seine Blasmusikkultur geprägt ist, fällt es sehr schwer, einen Klangkörper nur aus Streichern zusammen zu stellen. In diesem Ensemble sind Könnern und noch Lernende willkommen, die Großen zeigen es den Kleinen und so hat jeder die Chance in der Gruppe mehr zu sein, als alleine in seinem Übungszimmer. Regelmäßig werden zusammen mit Big Band und Chor Sinfonien, Messen oder sinfonische Rockmusik aufgeführt.

2.3.2.4. Unterstufenchor

Im Unterstufenchor finden sich Schüler der Klasse 5 und 6, die Spaß an der eigenen Stimme haben. Jede Gattung der Chormusik wird hier in kleinen Portionen erforscht, geprobt und aufgeführt. Ein zentraler Punkt im Schuljahr ist das Musical des Unterstufenchores, in welchem alle eine kleine, aber solistische Rolle haben, und so ungeahnte Talente entdeckt werden.

2.3.2.5. Schulchor

Der „große“ Schulchor wendet sich an Schüler, die dem Unterstufenchor entwachsen sind und sich nun auf anspruchsvollere Chorliteratur einlassen. Das Repertoire reicht von a-capella-Literatur bis hin zu großen Konzertstücken mit Orchesterbegleitung. Im jährlichen Wechsel mit dem Schultheater gestaltet der Schulchor im Herbst sein großes Musical, beispielsweise „Hair“ oder „Sebastian“. Alle Projekte und Auftritte sind von Probephase und Chorfahrten umrahmt, bei denen nicht nur harte Arbeit im Vordergrund steht.

2.3.2.6. Schulband „Divine“

Diese kleine musikalische Gruppierung besteht aus einigen Sängerinnen und einer kleinen Begleitband mit Keyboard, Gitarren und Schlagzeug. Im Zentrum ihres Musizierens stehen gleichberechtigt moderne Literatur zur Gottesdienstgestaltung und Popmusik. Zu hören sind sie in vielen Gottesdiensten des Schullebens und bei konzertanten Auftritten in und außerhalb der Schule.

2.3.2.7. Tanz-AG

Die Tanz-AG bringt durch ihre freie und kreative Arbeitsweise eine wichtige Abwechslung in den durchstrukturierten Schulalltag. Schule als geschützter Lebens- und Erfahrungsraum bietet Freiräume, um sich auszuprobieren und seinen Körper zu entdecken. Im Wechselspiel zwischen klaren Vorgaben und Freiräumen lernen Schüler an einem eigenverantwortlichen, konzentrierten und disziplinierten Projekt. Die Verbindung von kognitivem, physischem und emotionalem Wissen führt zu einer komplexen und umfassenden Denkweise der Schüler. Die Tanz-AG ermöglicht interessierten Kindern der Klassenstufen 5-8, während der Mittagspause aktuelle Tanzstile und eigene Ausdrucksformen des Tanzes einzuüben. Die Aula ist

mit einem Tanzspiegel und einer Musikanlage ausgestattet und bietet für diese Gruppen einen professionellen Rahmen.

2.3.3. Gebundene Angebote in Kooperation

2.3.3.1. Volleyball

Am Mittwochnachmittag findet in der neuen Turnhalle die Volleyball AG statt. Dazu sind alle Altersklassen eingeladen. Der örtliche Sportverein ist in diese AG eingebunden, deren Mitglieder nehmen teil und unterstützen bei Wettkämpfen. Die Volleyball AG findet jeden Mittwoch von 12.45 Uhr bis 14.30 Uhr in der Turnhalle 1 statt. Geleitet wird die AG von den Sportmentoren und einem Sportlehrer.

2.3.3.2. Instrumentalunterricht im Bereich Musik

In Kooperation mit Musikvereinen und freiberuflichen Musiklehrern haben musikalisch interessierte Schüler die Möglichkeit, einen sowohl privaten als auch an die Bläserklasse gebundenen Instrumentalunterricht zu bekommen.

2.3.3.3. Schulladen

Unser Schulladen „Be fair – Be friends“ befindet sich im Untergeschoss der Schule und wird als Schüler AG betrieben. Rund 25 Schüler sind unter der Leitung einer pädagogischen Mitarbeiterin im Verkauf und in der Organisation tätig. Sie verkaufen täglich in der Mittagspause Schreibwaren, Schulbedarf und fair gehandelte Süßigkeiten. Das Ziel der AG ist es, die Themen Fairer Handel und Umweltschutz im Denken und Handeln der Schulgemeinschaft zu verankern.

2.3.3.4. Schulsanitätsdienst

Zum Schulsanitätsdienst in St. Johann gehören 15–20 Schüler der Klassen 7–12 an. Sie alle erhalten eine fundierte Ausbildung in Erster Hilfe. Die Schulsanitäter treffen sich regelmäßig in der Freizeit, wiederholen Bekanntes, erlernen und üben Neues. In nachgestellten Situationen wird die korrekte Behandlung und Betreuung von Verletzten geübt. Die Arbeit der Schulsanitäter erfordert viel Wissen, aber auch Einfühlungsvermögen, Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit. Die Schüler übernehmen gemeinsam mit einem Betreuer der örtlichen DRK und dem Kooperationslehrer die Planung ihrer Treffen, kümmern sich um ihre Einsätze und das notwendige Material.

2.4. Erweiterte Lerngelegenheiten und Lernförderung

2.4.1. Päd. Schwerpunkte/Zielsetzung

Immer mehr Kinder benötigen für einen gelingenden Übergang zwischen Grundschule und weiterführender Schule zusätzliche Unterstützung. Wir wollen sie beim Lernen ergänzend zu den schulischen Angeboten begleiten und fördern. Optimalerweise geschieht dies als möglichst individuelle Begleitung des jeweiligen Entwicklungsstandes und als Lernen in Struktur und mit Methoden. Es gilt, den Veränderungen der traditionellen Familienstrukturen Rechnung zu tragen, um den Kindern verlässliche Partner in einer pluralistischen und schnelllebigen Welt zu sein. Hier brauchen wir eine intensive Arbeit am Kind, um dieses zu unterstützen und um die Eltern zu entlasten. Dies erfordert ein hohes Maß an Vernetzung von allen am Erziehungs- und Lernprozess Beteiligten. Die Kinder werden mit effektiven Lernstrategien vertraut gemacht, die wir als Lerntipps an alle Schüler und Eltern weitergeben. Ein wichtiger Bestandteil der Lernzeit ist der Austausch zwischen Schülern, Eltern, Lernbegleitern und Fachlehrern. In der Lernzeit werden bis zu 3x wöchentlich Lernstrategien eingeübt, Hausaufgaben erledigt und es wird bei Bedarf konkrete Lernunterstützung gegeben. Die Schüler finden in ihrer Lernbegleiterin oder ihrem Lernbegleiter einen Ansprechpartner für Fragen oder Probleme.

2.4.2. Lernfreizeit

Die Lernfreizeit des Tagesheimes hat ihren festen und traditionellen Platz im Schuljahr. Zwischen Weihnachten und Silvester gibt es ein freiwilliges Angebot an die Schüler der Klassen 6 und 7 mit ehrenamtlich tätigen Mittel- und Oberstufenschülern zu lernen. Unter dem Motto „Große helfen Kleinen“ oder „Stärkere helfen Schwächeren“ wird der Stoff eines Faches vom vergangenen Halbjahr intensiv

wiederholt und geübt. In Kleingruppen von zwei bis drei Schülern leiten die Großen die Kleinen an, das Lernen zu Lernen, Fachwissen zu wiederholen und aufzuarbeiten. In zwei Lernblocks, vormittags und nachmittags, gibt es praktische Tipps, wie z.B. Vokabeln gelernt werden müssen, um im Langzeitgedächtnis abgelegt werden zu können. Damit das Ganze auch Spaß macht, wird mit vielen spielerischen Lernmethoden geübt. Das hierbei neu gewonnene Selbstwertgefühl und die Erfahrung der Gemeinschaft und der Spaß bei den vielfältigen Freizeitaktivitäten sind so wichtig wie der Lernzuwachs. Das für dieses jahrgangsübergreifende Angebot zuständige und verantwortliche, pädagogische Personal verfügt über eine hohe Beziehungsfähigkeit zu den Kindern und ist speziell im Bereich der Lernbegleitung erfahren und ausgebildet.

2.4.3. Tastaturschreiben

Im Rahmen der Angebote unseres Tagesheimes bieten wir für die Schüler der Unterstufe im Computerraum das Computer-Lernsystem "10-Fingersystem in 5 Stunden" an. Dies ermöglicht den Kindern die Computertastatur innerhalb kurzer Zeit und mit Spaß blind zu beherrschen. Die Kurse werden jeweils im Klassenverband durchgeführt und finden mittwochs jeweils 90 Minuten (13.00 - 14.30 Uhr) an 5 Nachmittagen statt. Für Tagesheimschüler ist die Teilnahme kostenlos.

2.4.4. Lernzeit

Warum?

Die Schüler lernen durch das Anwenden von passenden Strukturen, Lernstrategien und Arbeitsmethoden den Stoff des Vormittags nachhaltig zu vertiefen und Fragestellungen dazu eigenständig zu lösen. Die Lernzeit soll die Schüler zu einer möglichst selbstständigen Arbeitsweise führen. Wir legen Wert auf eine ruhige Lernatmosphäre.

Wie?

Die pädagogisch ausgebildeten Fachkräfte mit einer Zusatzqualifikation in Lernbegleitung unterstützen und verweisen auf Lösungswege, begleiten die individuellen Lernprozesse und sind Teil des Schulteams. In enger Rücksprache mit den Lehrkräften wird der Schüler auf seinem individuellen Lernweg, seiner Begabung und seiner Motivation und Arbeitshaltung begleitet. Die Menge der schriftlichen Hausaufgaben wird mit dem Kollegium abgesprochen und sollten in diesem zeitlichen Rahmen zu schaffen sein. Bei wenigen Hausaufgaben fördern wir die Schüler mit freiwilligen und passenden Übungen zum momentanen Lernstoff. In der Lernzeit werden schriftliche Aufgaben, besonders die der Kernfächer, erledigt. Mündliche Hausaufgaben oder die Vorbereitung auf Klassenarbeiten müssen möglicherweise zuhause vertieft werden. Die Lernzeit findet im Klassenzimmer der jeweiligen Lerngruppe statt. Hier erleben die Kinder ihre gewohnte Lernumgebung. Das Lernmaterial steht im Klassenregal bereit und es können auch visualisierte Lerninhalte des Vormittags abgerufen werden. Zur Ausstattung der Klassenzimmer gehört oft eine klasseneigene Bücherei. Durch die individuelle Ausgestaltung der Klassenzimmer fühlen sich die Schüler beheimatet. Auch die Anwendung neuer Medien hat in der Lernzeit einen festen Platz. Wir beobachten und begleiten die Lernenden und führen Zwischen- und Auswertungsgespräch in Bezug auf das Lernverhalten, Lernfortschritte und individuellen Unterstützungsbedarf. In regelmäßigen Evaluationsgesprächen vermitteln wir den Schülern die Kompetenz, ihren Lernfortschritt und ihr Lernverhalten zu beobachten und einzuschätzen. Eine gute Vernetzung und ein Austausch aller am Schulleben Beteiligter (Schüler/Lehrer/Erzieher/Eltern) ist für uns selbstverständlich.

Wann?

Wir bieten eine Lernzeit unter professioneller Aufsicht für die Klassen 5-8 im Anschluss an den Unterricht an. Die Lernzeit hat einen festen Platz im Stundenplan. Für die Klassen 5-6 besteht bei einem Tag Nachmittagsunterricht die Möglichkeit, bis zu dreimal die Lernzeit zu besuchen. Um die Nachmittagsbetreuung für die Eltern und Kinder möglichst flexibel zu halten, können die Anwesenheitstage jederzeit geändert werden. Während in der 5. und 6. Klasse die Führung und die aktive Unterstützung der Schüler innerhalb des eigenen Klassenverbandes durch eine feste Bezugsperson im Vordergrund steht, lernen die Schüler der 7. und 8. Klasse, auch außerhalb des eigenen Klassenverbandes, in neuen sozialen Gruppen und mit verschiedenen Bezugspersonen ihre Aufgaben zu bewältigen.

Wer?

Das Team der Lernzeit besteht aus sozial- und schulpädagogischem Fachpersonal. Neben der fachlich-inhaltlichen Kompetenz zu den einzelnen Schulfächern stellen wir auch hohe Anforderungen zu Kenntnissen in puncto Lernstrategien und Beziehungsfähigkeit. Bei Bedarf stehen der Lerngruppe Oberstufenschüler als Lernassistenten zur Verfügung. Das Team der Lernzeit ist selbstverständlicher Teil aller Konferenzen und Fortbildungen der gesamten Schule und voll integriert.

2.4.5. Beobachtung, Dokumentation und Evaluation

Ein Anliegen der Lehrer und Mitarbeiter des Tagesheimes ist es, den individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozess zu beobachten und zu dokumentieren. Besonders in der Schulanfangsphase und zum Halbjahr tauschen sich Lehrer und Erzieher in Klassenkonferenzen aus und halten gegebenenfalls Rücksprache mit den Eltern. Dies ermöglicht, ein ganzheitliches Bild des Kindes zu erhalten, um eine bestmögliche Förderung von Begabungen, aber auch das Überwinden von Defiziten zu erreichen. In eigens entwickelten Evaluationsbögen der Lernbegleitung sollen die Schüler ihren Leistungsstand einschätzen und ihre Lernfortschritte überprüfen. Parallel dazu notiert die Mitarbeiterin der Lernbegleitung ihre Einschätzung und vergleicht die Ergebnisse gemeinsam mit dem Kind. Diese Dokumentation dient auch als Gesprächsgrundlage bei Elterngesprächen.

IV. Qualitätssicherung und Entwicklung im Ganztagsbereich

Um eine Sicherung der Qualität des Ganztagesbereiches und dessen Weiterentwicklung zu gewährleisten, werden die Maßnahmen regelmäßig im Rahmen von Teamsitzungen und Arbeitsgruppen schriftlich festgehalten und evaluiert. Verbesserungsvorschläge sollen aus der gesamten Schulgemeinschaft (SMV, Elternbeirat, Schulkonferenz, GLK, Leiterrunde) gesammelt und priorisiert werden. Die gesamte Ausrichtung der Schule mit all ihren Arbeitsplänen muss den Grundgedanken der ganztagesbezogenen Unterrichts- und Erziehungsarbeit mit im Blick behalten.